

Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 98

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewalt konventioneller Rücksichten schien stärker gewesen zu sein, als der Wille und die guten Absichten seiner Beschützer, die danach trachteten, den geistreichen und militärisch gebildeten Mann dem aktiven Militärdienst zu erhalten.

Vönig fand zwar als Lehrer einen seinen Talenten und Erfahrungen angemessenen Wirkungskreis und was er als solcher leistete, das beweisen die Liebe und Hochachtung seiner Schüler, aber seine Stellung blieb eine untergeordnete und beschränkte und der Wunsch nach einer Verbesserung seiner Lage war daher sehr gerechtfertigt. Er suchte und fand eine Stelle als Oberpostrath bei der königlichen Oberpostdirektion zu Leipzig, in welcher ihm, trotz der gewissenhaftesten Dienstthätigkeit, die nöthige Muße für die Pflege der Wissenschaften erübrigte. Im Jahr 1854 trat Vönig in den Ruhestand und siedelte im März 1855 nach Dresden über, wo er seine „Träumereien“ vollendete und sich selbst mit Hintansetzung der Rücksichten für seine schon beginnende Krankheit an den wichtigsten Zeitfragen theilnahm.

Die letzten Jahre seines Lebens waren für unsern Vönig erfüllt von den schmerzhaftesten Körper- und Gemüthsleiden; selbst auf's Schwerste erkrankt, wurde ihm seine Gattin durch den Tod entzogen. Er ertrug diese Unfälle mit der ihm eigenen Energie des Geistes und einer Gottergebenheit, welche selbst die Hoffnungslosigkeit seiner Aerzte nicht zu erschüttern vermochte.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat eine Kommission, bestehend aus den Herren Obersten Müller von Zug, Wurstemberger von Bern, Oberstlieutenant Noblet von Genf, Oberstlieutenant Vogel von Zürich und Oberstlieutenant Müller von Aarau, erwählt, und sie mit der Aufgabe beauftragt, einzelne technische Details, so z. B. das Absehen des neuen d. h. des umgeänderten Infanteriegewehres festzusetzen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß wahrscheinlich schon an die im Januar zusammentretende Bundesversammlung Anträge über definitive Umänderung der tauglichen Infanteriegewehre in gezogenen werden vorgelegt werden.

— Notizen über unsere Kavallerie. Im Jahr 1858 ergaben sich im Ganzen 235 Rekruten für die Kavallerie, welche sich nach den verschiedenen Klassen folgendermaßen rangiren:

- 168 Dragoner-Rekruten,
- 38 Guiden-Rekruten,
- 10 Aspiranten I. Klasse,
- 7 Trompeter-Rekruten,
- 5 Frater-Rekruten,
- 6 Hufschmied-Rekruten,
- 1 Sattler-Rekruten,

an Cadres rückten in die Rekrutenschulen 21 Offiziere, 15 Aspiranten II. Klasse, 56 Unteroffiziere, 36 Trompeter, 5 Frater, 5 Hufschmiede, 6 Sattler.

Auf die Kantone vertheilen sich die Rekruten wie folgt:

	Rekruten.
Zürich	28.
Bern	48.
Luzern	11.
Freiburg	16.
Solothurn	8.
Schwyz	6.
Baselstadt	3.
Baselnd	5.
Schaffhausen	15.
St. Gallen	20.
Tessin	8.
Thurgau	12.
Nargau	12.
Graubündten	9.
Vaadt	23.
Neuenburg	8.
Genf	6.

Man sieht, daß die Rekrutirung nirgends fast genügend war.

Die Remonten beliefen sich auf 94.

Tessin hatte sich erlaubt, Guiden in den Remontekurs mit entlehnten Pferden zu senden.

Bei den Wiederholungskursen wurde namentlich getrachtet, mehrere Kompagnien zu vereinigen, ein Streben, das bei allen Kavallerieoffizieren gewiß Anerkennung findet; so waren vereinigt

in Thun	6 Komp.	411 Mann.
„ St. Gallen	3 „	213 „
„ Vière	4 „	231 „
„ Aarau	2 „	114 „
„ Winterthur u.		
an der Luziensteig	6 „	378 „
		1347 Mann.

Die stärkste Kompagnie, die einrückte, zählte 79, die schwächste 37 Mann. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß wir zu unserer Kavallerie Sorge tragen; namentlich mögen die eidg. Räte bedenken und sich mit der Annahme des neuen Organisationsgesetzes für die Kavallerie beilegen; wir erblicken in ihm die beste Garantie, denn wahrlich, wie wir schon einmal gesagt, es handelt sich hier weniger um Geld als um eine wesentliche Erleichterung in der Dienstzeit; diese allein wird der Kavallerie Rekruten zuführen!

In der **Schweighauser'schen** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Reitunterricht

für

Schule und Feld

von

C. S. Diepenbrock,

Major a. D.

eleg. geb. 62 Seiten. Fr. 1.

Eine praktische Anweisung für jeden Reiter und Pferdebesitzer. Das Motto: „nur der denkende Reiter ist Reiter“, sagt, in welchem Sinne der Verfasser die wichtige und schwierige Kunst des Reitens auffaßt.